

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Goege** in Eltville a. Rh.

Insertionsgebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile 10 4.

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

N. 92.

Eltville, Mittwoch, den 15. November 1899.

30. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Berlin, 11. Nov.** Der Kaiser richtete an den Fürsten zu Wied folgendes Telegramm:

Für die zur Erwerbung der Samoa-Inseln mir dargebrachten Glückwünsche spreche ich Ihnen und sämtlichen Mitgliedern des Kolonialrates meinen innigen Dank aus. Mit Befriedigung können wir auf das Erreichte blicken und das Bewußtsein erfüllt uns mit freudigem Stolz, daß die braven Seeleute, die dort im Dienst für Kaiser und Reich ihr Leben dahingegeben, nicht umsonst dies Opfer gebracht. Es soll dies aber zugleich für uns eine Mahnung und ein Ansporn sein, nun auch unsererseits die Opfer nicht zu scheuen, welche notwendig sind, um unsere Seemacht zur See zu stärken, wie es zu einer nachbringenden Entwicklung unseres Kolonialbesitzes und zur Hebung des nationalen Wohlstandes unerlässlich ist. Ich weiß, daß ich hierbei auf den treuen Beistand des Kolonialrates rechnen kann.

Rußland.

* **Petersburg, 11. Nov.** Seit einigen Tagen zirkuliert hier das Gerücht, daß die Russen Herat in Afghanistan genommen hätten. An maßgebenden Stellen wird versichert, daß Herat zwar noch nicht genommen sei, doch eine Truppenbewegung an der afghanischen Grenze stattfinde. In militärischen Kreisen herrscht eine ziemlich kriegerische Stimmung. Man möchte gar zu gern Englands augenblicklich schwierige Lage benutzen, um weitere Vorteile zu erlangen.

England.

* **London, 11. November.** Der britische Oberkommissar der Malayen-Staaten hat den

alle vierzehn Tage passierenden Schiffen der neuen deutschen Linie den **Salutschuß verweigert**, den die englischen und französischen Postschiffe erhalten. Diese Nichtachtung ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Der Krieg in Südafrika.

* **London, 11. November.** Hier zirkuliert eine Petition an Lord Salisbury, worin derselbe ersucht wird, dem Präsidenten Krüger nochmals, sobald alle englischen Truppen in Afrika gelandet sind, die Bedingungen Englands mitzuteilen. Man hofft, daß die Buren, sobald sie Kenntnis von den zahlreichen Truppen haben werden, welche England in Afrika landet, sich zu einer Verständigung herbeilassen werden.

* **Alvalnorth, 9. Novbr.** Die Buren haben die Telegraphendrähte südlich von Alvalnorth zerschnitten; der Drangefluß ist unpasseierbar. Eine große Streitmacht der Buren befindet sich 8 Meilen von Alvalnorth entfernt.

* **London, 11. Nov.** Ein amtliches Telegramm des Generals Buller besagt: Am 10. d. Mts. scharrmüßte eine Aufklärungsabteilung bei Drangef-River vier Meilen westlich von Belmont. Oberst Keith Falconer von den Northumberland-Füßliern wurde getötet, 3 Leutnants und 2 Mann verwundet. General Buller meldet ferner aus Kimberley vom 6. Nov.: Die Buren erschossen 2 Eingeborene. Die unbewaffneten Posten bei den Wasserwerken südlich von Kimberley werden vermisst. Sie sind vermutlich von den Buren gefangen genommen worden. Hier ist die Lage unverändert.

* **London.** Wie in einer direkten Mitteilung aus dem Kriegsamt am Dienstag gemeldet wird, gehen Belagerungsgeschütze nach Südafrika ab, und zwar vermutlich 30 Haubitzen, von denen 14 sechs-zöllige, 8 fünfzöllige und 8 vierzöllige sind. Das

Gesamtgewicht beträgt mit Lafetten und Proben 3000 Tonnen. Die sechszölligen feuern 118 Pfund schwere Granaten, jede Granate ist mit 19 Pfund Lyddit und 11 $\frac{1}{2}$ Pfund Cordit geladen. Diese Belagerungskolonne wird unter 32 Offizieren stehen und 1114 Unteroffiziere und Leute haben. Außer 15,000 Granaten werden die Batterien 25,000 Lagen Geschwundmunition mitnehmen.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

* **Eltville, 10. Novbr.** (Einrichtung von Postfächern.) Im Reichspostamt werden gegenwärtig Erhebungen angestellt, ob es sich empfehlen würde, die Einrichtung von Postfächern, die zur Zeit in Bremen und Mannheim besteht, auch auf andere Städte mit größerem Verkehr auszudehnen. Die Postfächer haben sich, trotz verschiedener Mängel, in den beiden genannten Städten bewährt und die weitere Ausdehnung der Einrichtung wird für viele Geschäftsleute Vorteile infolge der Zeitersparnis mit sich bringen. Bei der heutigen Einrichtung ist in der Regel für die Auslieferung der Briefschaften auch auf sehr großen Postanstalten ein Schalter vorhanden und vor diesem herrscht nach Ankunft der Hauptposten oft ein großes Gedränge und manche Abholer müssen länger warten, als ihnen lieb ist. Die Einrichtung von Postfächern will diesem Uebelstande abhelfen, jeder Abholer kann sich seine Briefschaften, Zeitungen etc. selbst herausnehmen, ohne auf die Abfertigung der vor ihm gekommenen Personen warten zu müssen. Neben dem Postschalter wird in der Wand zwischen Post- und Schalterraum ein großer Kasten mit verschiedenen Fächern angebracht, deren jedes dem Postraum zu offen, nach außen aber durch eine Thür verschlossen ist. Der Postbeamte legt von innen die Briefe in die durch

Die Macht des Mammon.

Roman von
Arthur Eugen Simson.

(8. Fortsetzung.)

„Blieb der Doktor lange bei dem Kranken?“
„Nein, er war schon verdrießlich, daß er aus dem Bette geholt wurde; unterwegs sagte er mir, er sei selbst nicht wohl und ein Mann wie er müsse seine Nachtruhe haben. Gleich nachdem der Doktor

fort war, wurde ich in die Apotheke geschickt und mir befohlen, auf die Medizin zu warten. Es dauerte eine volle Stunde, ehe ich wieder nach Hause kam und da fiel es mir gleich auf, daß alles so still war. Madame kam aus dem Wohnzimmer und brachte mir ein Glas heißen Punsch. Das werde mir gut thun, meinte sie und dann sagte sie mir, ihr Mann sei eben gestorben, er habe einen zweiten Blutsturz bekommen.“

„Wollte sie Sie nicht noch einmal zum Arzt schicken?“

„Nein; ich fragte, ob ich hingehen sollte; sie erwiderte, es sei überflüssig, da ihrem Manne ja doch nicht mehr geholfen werden könne.“

„War sie noch immer so aufgeregte?“

„Im Gegenteil, sie war auffallend ruhig; ich konnte das nicht begreifen, da sie ihren Mann doch so lieb gehabt hatte.“

„Und wo war Gruner?“

„Im Schlafzimmer; ich hörte seine Stimme, als ich an der Thür dieses Zimmers vorbeiging.“

Wiesbaden Moden-Magazin H. B. Lange Wilhelmstraße 16.

Seidenstoffe, Samme, Woll- und Baumwollstoffe.

Costume — Costumröcke — Blonsen — Morgenröcke — Capes in Tuch, Sammet, Pelz etc.

Muster-Versandt nach Auswärts.

„Bei dem Tode?“
„Ja wohl,“ nickte das Mädchen; „aber was er sagte, konnte ich nicht verstehen. Es wurde mir unheimlich; ich ging wieder ins Bett, nachdem ich den Punsch getrunken hatte. Ich fürchtete schon, daß ich nicht würde schlafen können, aber ich schlief wie ein Dachs und es war schon sehr spät, als ich erwachte. Ich hatte furchtbare Kopfschmerzen und Madame schalt mich aus, weil ich mich verschlafen hatte.“

„Und wie war Frau Griesheim heute?“
„Sehr nervös, sie erschrad bei dem geringsten Geräusch und so oft jemand die Treppe heraufkam, flüchtete sie sich ins Schlafzimmer.“

„Der Tote lag noch immer da?“

„Er hat das Zimmer erst verlassen, als sie ihn zur Beerdigung hinausstrugen.“

„Kam niemand, um die Leiche zu besichtigen?“

„Wer sollte kommen?“

„Der Doktor Kleinschmidt.“

„Nein, es kam niemand.“

„Haben Sie die Leiche gesehen?“

„Später, durch das Schieberchen, als sie schon im Sarge lag. Das Schlafzimmer war verschlossen und es wurde niemand hineingelassen. Der Sarg wurde schon vormittags gebracht; er mußte im Korridor niedergelegt werden.“

„Also haben nicht die Schreiner die Leiche hineingelegt, wie das üblich ist?“ fragte der Advokat.

Namen des Empfängers gekennzeichneten Fächer. Jeder Besitzer eines Postfaches erhält von der Postbehörde einen Schlüssel, auf welchem eine mit der Nummer des betr. Postfaches korrespondierende Zeit eingraviert ist. Für jedes Fach ist ein besonderer Schlüssel erforderlich, die Nummer befindet sich auf einer Glasscheibe in der Mitte der kleinen Thür. Die Handhabung der Einrichtung ist einfach und praktisch, trotzdem sind noch einige Uebelstände vorhanden, die sich besonders durch Verwechseln der Briefschaften seitens des sortierenden Beamten, Verlieren des Schlüssels seitens des Abholers etc. ergeben, im Allgemeinen wird aber die Neuierung mit Freuden begrüßt werden.

* **Elville**, 14. Nov. Reges Leben und Treiben herrschte an den verflochtenen Kirchweihagen in hiesiger Stadt, denn trotz des gerade nicht besonders günstigen Wetters hatten wir am vergangenen Sonntag einen Fremdenbesuch zu verzeichnen, wie selten zuvor. Alle Hotels, Restaurationen und Gasthäuser waren überfüllt mit Gästen; auch auf der städtischen Bleiche, welche in diesem Jahre ganz besonders als Turplatz benutzt worden war und eine große Anzahl Schaubuden Aufstellung genommen hatte, entwickelte sich am Sonntag Nachmittag ein überaus reger Verkehr. Auch die mit den Kirchweihfesten eng verbundenen Harfen-Julen, fahrende Künstler etc. fehlten hier ebenfalls nicht und sorgten in den verschiedenen Wirtschaften für Unterhaltung. Auch die in voriger Nummer angekündigte Ueberflutung des Hotels Reisenbach wollen wir jetzt näher zurückschicken. Dieselbe bestand, wenn auch unwillig, darin, daß am Sonntagabend zwischen 6—7 Uhr das elektrische Licht plötzlich versagte und in sämtlichen Räumen eine sogenannte ägyptische Finsternis herrschte, welche erst eine durch Anzündender in letzter Zeit so viel verspottete Talglücker gehoben wurde. Die Unterbrechung der elektrischen Beleuchtung währte ca. 1/2 Stunde, bis eine durchgebrannte Sicherung durch eine neue ersetzt worden war. Was der heutige dritte Kirchweihtag bringen wird, bleibt noch abzuwarten.

— **Elville**, 11. Nov. (Steht uns ein warmer Winter bevor?) Wie die „Neue Freie Presse“ auf eine Anfrage bei der Wiener meteorologischen Centralanstalt erfährt, dürfte infolge der im September eingetretenen starken Niederschläge und infolge der Einwirkungen des Golfstromes das gegenwärtige milde Wetter noch längere Zeit anhalten und überhaupt auch in diesem Jahr ein warmer, milder Winter zu erwarten sein, zumal wir uns seit 1896 in einem Zyklus abnorm warmer Winter befinden. Solche Zyklen fanden sich im ablaufenden Jahrhundert in den Jahren 1804, 1841 bis 1845 und 1849 bis 1851.

○ **Elville**, 13. November. (Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Hesse-Nassau.) Dem Vernehmen nach findet in den nächsten Tagen in hiesiger Stadt und einigen umliegenden Orten eine außerordentliche Quittungskarten-Revision statt, welche von Bureaubeamten der Versicherungsanstalt Hesse-Nassau zu Cassel ausgeführt werden wird. Für Arbeitgeber, welche mit der Verwendung der fälligen Beitragsmarken noch im Rückstand sind, empfiehlt es sich daher, zur Vermeidung von Strafen das Versäumte alsbald nachzuholen. Auch empfiehlt es sich

für die Arbeitgeber, die Quittungskarten der Versicherten in den nächsten Tagen bereit zu halten, damit auch bei etwaiger Abwesenheit des Arbeitgebers von dessen Angehörigen und Beauftragten dem Kontrollbeamten alsbald vorgelegt werden können und dadurch öftere Störungen und Zeitverluste für beide Teile vermieden werden.

* **Wiesbaden**. Bahnhof-Neubau. Ein Vertreter des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten zu Berlin, ein Mitglied der Eisenbahndirektion zu Frankfurt a. M. und der Vorgesetzte des hiesigen Neubau-Bureaus, Herr Bau- und Betriebsinspektor Petri, haben sich nach Luzern begeben, um den dortigen neuen Bahnhof zu studieren. Luzern ist auch Kopfstation, überhaupt sollen die Verhältnisse dort ähnlich liegen wie hier.

* **Niederemdt**, 9. Nov. Am Montag Abend gingen über unserem Orte 3 Feuerkugeln nieder und zwar in einer Entfernung von 2 Kilometern. Die erste Kugel kam gegen 1/6 Uhr und ging östlich von Niederemdt nieder. Die beiden anderen kamen 20 Minuten später, wovon die eine mitten im Orte und die andere westlich verschwanden. Bei genauem Nachsehen war nicht die geringste Spur von irgend einem Ueberbleibsel der Kugel zu entdecken. Um 9 Uhr abends sah man am nördlichen Himmel eine große bengalische Flamme in verschiedenen Farben, welche nur 2 bis 3 Minuten anhielt und dann wieder verschwand.

* **Heuß**, 9. Nov. Wie schnell der Tod den Menschen ereilen kann, dafür gibt nachstehender Vorfall ein Beispiel. In den Zug, welcher planmäßig 9.11 Uhr von Düren eintrifft, stieg gestern Abend ein in den 50er Jahren stehender Mann namens Durs, in Elsdorf ein, welcher, um diesen Zug zu erreichen, stark gelaufen und bereits in Elsdorf ein Unwohlsein verraten hatte. Bei Ansturm des Zuges in Harff lag der Mann bereits in den letzten Zügen und ein im Zuge zufällig anwesender Geistlicher konnte ihm eben noch die letzten Tröstungen der Kirche zuteil werden lassen.

* **Strasbourg i. G.**, 11. Nov. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß hier wegen Spionage zwei Personen verhaftet worden seien, bestätigt sich; beide sind Reisende. Der eine, Dubois, ist Schweizer, der andere, Lohr, Elsässer. Beide wurden in Strasbourg auf der Straße verhaftet.

* **Spandau**, 11. Nov. Hier wurde gestern der Ober-Feuerwerker Gdman verhaftet, weil er angeblich Zeichnungen von Geschütz-Konstruktionen bei Seite geschafft hat. Er will dieselben zum Privat-Studium gebraucht haben.

Dem Kaiser.

Wenn sonst, o Herr, zur Reise die Standarte Am Mast emporliege auf dem Orlogsschiff, Dann segnend, grüßend an dem Strande harrete Ein treues Volk — ob's ging zum Nordlandsriff, Ob Deine „Hohenzollern“ wie ein Schwan Nach Süden zog, gehorchend dem Befehle Des Herrn durchfurcht den weiten Ozean; Es zog mit Dir des deutschen Volkes Seele. Doch geht Dein Weg ins Britenland hinein, Dann, kaiserlicher Herr, fährst Du allein. O, höre, was Dein Volk jetzt bittend spricht: Nach England gehe nicht!

Im Süden kämpft ein Volk uns Stammeswand, Ein furchtbar schweren Kampf um Haus und Ehr, Daß es der Tüde, die sein Vaterland Ihm oft geraubt, von Neuem sich erwehre; Daß es das Land, vom Kaiser und dem Veu Mühsam erstritten, ferner sich bewahre; — Ein Volk so fromm, so voll germanischer Treu, Als ob es sich um deutsche Fahnen schauere. Voll Goldgier bricht der Briten dort hinein, Voll Lug und Trug, voll List und Heuschelcheim; England, das niemals hält, was es verspricht: Zu ihm, Herr, gehe nicht!

Im Herzen brennt uns noch Samoas Schmach, Wir fühlen es mit Erdröten und Erbeben, Wie unsere „Falken“-Schaar gefesselt lag, Und durfte nicht den Rächerarm erheben. (Selig die „Adler“-Mannschaft, die am Riff Beim Taifun ihre Heldengrabsstatt fand.) Doch unsres Freundes, Englands, stolzes Schiff In stille Hütten warf den Mord und Brand. Das war für unsere Freundschaft Eng-

lands Lohn; Dazu ihr Hegen, all' ihr Spott und Hohn; Es flammt bei der Erinnerung das Gesicht: Nach England, Kaiser, gehe nicht!

Herr, wenn wir Deutsche Großes uns erstritten, Es war, weil Fürst und Volk beisammen war. In Freud und Leid; gemeinsam ward gelitten; Gemeinsam ging's den Weg, wo Friedrichs Arm, Wo uns Louises Segen hat begleitet, Wo Blücher jauchzend führte über'n Rhein, Wo Kaiser Wilhelm seine Schaar an leitet Zum Siegeszug ins Frankenland hinein. Es ist die Lieb', ein wunderbares Ding, O, teurer Kaiser, ach! sie nicht gering; Hör', was Dein treues Volk in Liebe spricht: Nach England gehe nicht!

Wein-Zeitung.

* **Rüdesheim**, 8. Nov. (Weinlese.) Seit dem 31. Oktober bezw. 2. ds. ist die Weinlese in den Gemarkungen Eibingen und Rüdesheim im Gange und bis auf die Verglagen wohl beendet. Der Ertrag entspricht in bezug auf die Qualität den Wünschen der Winger, die Quantität aber durchaus nicht, es ist im allgemeinen weniger als 1/2 Herbst eingebracht, nur der Rüdesheimer soll einen besseren Ertrag geben. Bei reger Kaufkraft wurde in Eibingen pro Dhm 96 bis 100 Mk. oder pro Stück den 1200 Liter 750 bis 800 Mark bezahlt. Hier in Rüdesheim ist bezahlt 130, 140, 150 Mk. pro Dhm, per Stück 1040, 1120, 1200 Mk.

* **Rüdesheim**, 8. Nov. (Weinverkauf.) Durch Vermittelung des Weinkommissionärs Peter Genschied hier wurde die ganze 1890er Rebschöpfung aus dem Weingute des Herrn Michael Kilian in Johannisberg im Rheingau an die Firma Schall und Hillebrand, Weingutsbesitzer in Rüdesheim am Rhein, verkauft.

Letzte Nachrichten.

* **Durban**, 12. Novbr. Von der Grenze des Anatongalandes werden Unruhen gemeldet. Die Eingeborenen richten große Verheerungen an.

„Nein. Madame Griesheim erklärte, sie wolle das selbst mit ihrem Bruder besorgen, keine fremde Hand solle ihren verstorbenen Gatten berühren. Das ist dann auch gleich nach Tisch geschehen; die beiden sind den ganzen Nachmittag im Schlafzimmer geblieben und am Abend wurde wieder fein gespeist und getrunken. Wenn fremde Personen kamen, dann wurde jede Minute mit dem Taschentuche über die Augen gewischt; aber waren die beiden wieder allein, so merkte man von Trauer gar nichts.“

„Hm, was vermuten Sie daraus?“

„Ich weiß nicht, was ich davon halten soll,

Herr Doktor, es gibt ja Naturen, die kein Unglück beugen kann.“

„Und wann sahen Sie die Leiche?“

„Am andern Tage; oben im Sargdeckel war ein kleiner Schieber und ich habe einen flüchtigen Blick hineingeworfen; ich gäbe heute noch was darum, wenn ich es nicht gethan hätte, es war ein zu graufiger Anblick.“

„Der Tote ist sehr früh beerdigt worden.“

„Das war notwendig, die Leute im Hause beschnitten sich; der Doktor Kleinschmidt war selbst da, um sich zu überzeugen.“

„Hat er die Leiche gesehen?“

„Nein, es war ihm auch nicht zu verdenken, daß er das Haus so rasch wie möglich wieder verließ. Er hat im Wohnzimmer den Schein geschrieben und ist dann wieder gegangen.“

„Wohten der Beerdigung viele Personen bei?“

„Nur die nächsten Nachbarn.“

„Und was geschah nach dem Begräbnis?“

„Die Zimmer wurden gereinigt und gelüftet, dann kam alles wieder ins alte Geleise. Herr Gruner reiste einige Tage später ab und Madame sprach davon, daß sie ebenfalls verreisen wolle.“

Oefen **Küchen-Einrichtungen** Herde

empfehl in allen Preislagen franko Fracht und Emballage

Mainz, **A J. Friedmann,** Telephon 425

Ludwigstrasse 18.

„Hatte Sie diesen Plan schon vor meinem Besuch gesagt?“

„Benignus hatte sie vorher davon gesprochen. Das ganze Mobiliar wurde unter der Hand verkauft; ich wußte es, aber mich ging es weiter nichts an, ich hielt es auch für das Beste, mich gar nicht darum zu kümmern.“

„Gruner kehrte von seiner Reise wohl nicht zurück?“

„Nein. Madame sagte freilich, er werde jeden- als wiederkommen, aber ich habe von Anfang an

nicht daran geglaubt. Sie selbst wollte zu einer Tante reisen; aber sie sagte mir nie, wo diese Tante wohne, ich weiß es heute noch nicht.“

Der Advokat heftete den Blick erwartungsvoll auf sie.

„Sie scheinen ein kluges Mädchen zu sein,“ sagte er; „das geht aus dem Resultate ihrer Betrachtungen hervor. Erwinnern Sie sich nicht, daß Frau Griesheim (G.) oder Trintgesirre selbst gereinigt oder ganz beseitigt hat? Denken Sie einmal nach, vielleicht taucht eine solche Erinnerung auf.“

Das Mädchen schüttelte ablehnend das Haupt. „Ich weiß schon, woran Sie denken,“ erwiderte sie, „ich hab ja auch einmal diesen Verdacht gehabt; aber ich mag nachdenken wie ich will, ich kann nichts finden, was diesen Verdacht bestätigt. Haben sie ihm etwas eingegeben, dann haben sie sich auch vor der Entdeckung zu sichern gewußt und es wird nie herauskommen.“

„Wer weiß!“ sagte Gustav Barnay achselzuckend.

(Fortsetzung folgt.)

Prätorien, 12. Nov. Der „Standard and Diggers News“ berichten, daß — wie man annimmt — ein neues Kommando unter Lord, einem Bruder des gefallenen Generals, nach der Front abgehen wird. Die Behörden fahren fort von Haus zu Haus Kontrolle auszuüben. Alle Neutralen, die nicht freiwillig dienen wollen, werden zum Polizeidienst kommandiert; von den Tauglichen wird erwartet, daß sie sich selbst stellen. Bei Nichterfüllung der Borladung erhalten die Betreffenden Geldstrafen, bei fortgesetzter Nichtbeachtung der Auforderung werden sie aufgewiesen.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Elville.

Spielplan
des
Residenz-Theaters, Wiesbaden.
Mittwoch, den 15. Nov.: „Dolly“.
Donnerstag, den 16. Nov.: „Schlafwagen-Con-
troleur“.
Freitag, den 17. Nov.: „Heiratsmarkt“.

Spielplan
des königlichen Theaters zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 15. November: „Der goldene Käfig.“
Donnerstag, den 16. Nov.: „Der Waffenschmied.“
Freitag, den 17. November: „Die Fremde.“
Samstag, den 18. Nov.: „Die Regimentstochter.“
Sonntag, den 19. November: „Faust“ Schauspiel.

Auf den dieser Zeitung angefügten Gewinnplan der Großen Pferde-Verlosung zu Baden-Baden, Ziehung schon vom 18. bis 20. November d. Js., wird ganz besonders mit dem Hinweis auf die sehr lebhaft Nachfrage, welche nach diesen Loosen überall vorhanden ist, aufmerksam gemacht. — Es empfiehlt sich die baldigste Loos-Bestellung, weil die gesamte Loos-Ausgabe dem Vernehmen noch sehr rasch vergriffen sein möchte. — Der Preis des Looses ist nur 1 Mark, 11 Loose kosten 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark. — Bestellungen sind schleunigst an das Haupt-Debit **F. A. Schrader**, Hannover, Große Bachhofstraße 29, zu richten. Loose à 1 Mk. sind auch in allen Lotteriegeschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Modellhut- Ausstellung

während der ganzen Saison.

Ausgestellt sind Pariser und Wiener
Original-Modelle.
Ausgestellt sind chicce elegante jugendliche
Hüte von 6—12.00.
Ausgestellt sind **Toques**
m nur 1a. Zuthaten v. 12—30.00
Ausgestellt sind **Capothüte**
in Chenille u. Sammet v. 12—30.



Ferner sämtliche Neuheiten der Saison,
wie **Bänder, Schleier, Agraßen, Fantasie- u. Strauss-
federn, Sammete** in allen Farben.
Aechte Strausfederboas von 7.50 an.

Blousen

in Wolle und Seide in selten / schönen Farbensortimenten.
Neu aufgenommen:
Baby-Hüte in Cachemir u. Seide zu sehr billigen Preisen.
Joupons in Wolle u. Seide in selten grosser Auswahl.

Zur Kenntnisnahme!

Ungerechtfertigt ist das Vorurteil
des Publikums, welches der Meinung
ist, dass man in der

Wilhelmstrasse

zu teuer kauft. Diejenigen Damen,
die einmal bei mir gekauft haben, sind
überzeugt, dass dies nicht der Fall ist.

Putz- und Modewarenhaus **Hugo Aschner**

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 34.

Grösstes Etablissement in dieser Branche am hiesigen Platze.

GESCHWISTER MEYER

Wiesbaden, Kirchgasse 49,

empfehlen in großen Sortimenten Neuheiten in

Kleiderstoffen,
Blousenstoffen

Charpes,
Tüchern,

Unterröcken,
und
Schürzen.

Inventur-Ausverkauf.

Nur kurze Zeit!

Enorme Auswahl:

Glas Krystall Porzellan Majolika.

Figuren, Vasen, Palm- u. Blumentöpfe, Wandteller, Jardinieren
sonstige Majoliken und Terracotten, sowie auf alle Luxus- und Fantasie-Gegenstände in Krystall,
Porzellan, Steingut und Metall

Decorirte Tafel-, Kaffee-, Thee-, Mocca- und Waschservice,
Thee-, Kaffee- und Moccassassen, blau Zwiebelmuster und Strohmustergeschirre;

Ferner in Krystall: **Bowlen, Wein-, Bier- und Liqueursätze,** Käseglocken, Butter-
dosen, Honigdosen, Fruchtschalen, Dessertservice und Krystallteller, Rheinwein- und Moselwein-
Römer (ca. 250 Sorten), compl. Trinkgarnituren, Bierseidel, Becher etc. sowie alle Steingutartikel.

Auf alle übrigen **Gebrauchs- u. Wirtschafts-Artikel** für Haus und Küche
etc. etc.

20% Rabatt.

15% Rabatt.

10% Rabatt.

Wie bekannt, führe nur die bevorzugtesten Fabrikate und bitte eine verehrl. Kundschaft, von dem überaus vorteilhaften Angebot ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen.

M. Stillger, (Inh.: W. Stillger) Wiesbaden, 16 Häfnergasse 16

Glas- und Porzellanwaren-Ausstattungs-Magazin für Hotels, Restaurants und jede Privat-Haushaltung.

Versandt prompt nach allen Orten.

Schon Sonnabend den 18. Nov. Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden

Los 1 Mark. Haupt-**30,000** Mk. insgesamt **2000** Gewinne. **Los 1** Mk.
treffer Wert.

Zu haben in allen Lotterie-Geschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Loose à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark (Porto und Liste 20 & extra) versendet **A. Mölling, Hannover.**

Nur Mark 5
beträgt die Anzahlung
auf ein feines
**Câpes oder
Jaquettes**

bei wöchentlicher Ab-
zahlung von 1 Mark.
**L. Epstein's
Warenhaus**
Mainz, Große Bleiche 52.

Mein seither von Herrn Ing.
Glöckler bewohntes

Wohnhaus

ist per 1. Januar anderweitig zu
vermieten.

Näheres direkt durch
M. Preisel, Frankfurt a. M.

Prima

Speisefartoffeln,

sowie schönes

Weißkraut

sind zu haben bei

Ludwig Vogel,
Hof Draß b. Elville.

Fertige

Costüme

mit einer Anzahlung
von 8 Mark u. wöchent-
licher Abzahlung von
1 Mark.

**L. Epstein's
Warenhaus**
Mainz, Große Bleiche 52.

Eine Wohnung

bestehend aus 4 Zimmer u. Küche
nebst Zubehör per sofort ganz
oder geteilt per sofort zu ver-
mieten.

Gurgstraße 7.

Eine

Wohnung

per sofort zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein heizbarer

Lagerraum

45 ☐ Fläche, sowie ein weiterer
Raum **sofort zu vermieten.**

Wo? sagt die Expedition.

Fertige
Bettbezüge

in allen Qualitäten
sowie

ganze

Ausstattungen

liefert bei

billigsten Preisen

auf bequeme Abzahlung

L. Epstein's

Warenhaus,

Mainz, Große Bleiche 52.

Bekanntmachung.

Die Abnahme der bei der städtischen Schlachthaus-Verwaltung
zu Wiesbaden sich ergebende

Dungstoffe

soll für die Zeit von 1. April 1900 bis 31. März 1903 vergeben
werden.

Hierfür ist Termin auf **Samstag, den 9. Dezember
1899, nachmittags 3 1/2 Uhr,** in dem Bureau der Schlachthaus-
Verwaltung anberaumt, wo die Bedingungen zur Einsicht offen
liegen.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „**Offerte
auf Abnahme von Dungstoffen**“ versehen dorthin zum
Termin einzureichen.

Wiesbaden, den 9. November 1899.

Der Vorsitzende der städtischen Schlachthaus-Deputation
Wagemann,
Stadthalter und Stadtrat.

Carl Fellmer,

Eisenhandlung,
ELTVILLE

unterhält stets großes reichhaltiges Lager in

Dauerbrand-Öfen (neuester Systeme),

ferner:

Regulier-Füllöfen, Kabinetöfen, Oval-
öfen, Kochöfen, Plattöfen, Schifföfen,
Bügelöfen u. u., transportable

Heerde und Kessel

sowie Ofenrohre, Kohlenkästen und -Eimer, Kohlen-
füller, Feuergeräte, Ofenvorwärmer, Ofenschirme, Ver-
dampfschalen pp.

Ersatzteile

zu Öfen und Heerde werden prompt besorgt.

Reparaturen

werden in eigener Schlosserei schnellstens ausgeführt.

Koltern

Herren- und Knaben-Anzüge.

Winter-Paletots

Lodenjoppen

Kleiderstoffe

Havelocks

Capes

**Jaquettes
Costüme**

fertig u. nach Maß.

Bettzeuge

Barchende

Gardinen, Weißwaren

bei kleiner Anzahlung und mäßiger
Abzahlung.

Gebrüder Roth

Mainz,

1 Liebfrauenplatz 1

vis-à-vis der Hauptwache.

Be tttücher.

Frank & Baer
Mainz

11 Ludwigstr. 11

Vollständige

Betten

in gediegener
solider Qualität.

Permanente Ausstellung
von

Bauferbetten.

Für
**Mark
15**

Deckbett M. 4.70
1 Kissen „ 1.50
Strohmatratze „ 4.—
Eiserne Bettstelle „ 4.80
zusammen M. 15.—

Für
**Mark
43**

Deckbett M. 2.—
2 Kissen à 3.90 „ 7.80
Seegrasmatratze „ 10.50
Bettstelle „ 12.70
zusammen M. 43.—

Für
**Mark
118**

Deckbett M. 22.—
2 Kissen à 7.50 „ 15.—
Sprungmatratze „ 28.50
Bollmatratze „ 28.50
Ring-Bettstelle „ 24.—
zusammen M. 118.—

Für
**Mark
157**

Deckbett M. 30.—
2 Kissen à 10 „ 20.—
Sprungmatratze „ 28.50
Bollmatratze „ 28.50
Ruhb. Bettstelle „ 50.—
zusammen M. 157.—

Sämtliche Bettteile
auch einzeln
zu gleichen Preisen

Bettfedern

und Daunen

sabelhaft billig.

Bettbarchent,

Koltern,

Steppdecken,

Bett-Wäsche

u. u.

Kinder-

Betten

enorm billig.

Nur Mk. 5
beträgt die Anzahlung
auf einen eleganten

Winter-

Paletot

und nur 1 Mark die
wöchentliche Abzahlung.

L. Epstein's

Warenhaus

Größe Bleiche 52.



Wer sein Vieh lieb hat, es
frisch, in gutem Zustande und
frei von Ungeziefer halten will,
muß stets vorrätig haben:

**v. Kobbé's landwirtschaftl.
Präparate und Viehwach-**

Essen
in Packeten à 50 S und 1 M.
Allein-Engros-Vertrieb bei

M. Nass, Elville.

Eine große Partie 1/1 und
1/2 Stück - Fässer zu ver-
kaufen.

Jos. Strigler, Käfer,
Mainz, Graben No. 3.

Auf
Abzahlung

Kleiderstoffe

Wäsche

Stiefel

Schirme

Strümpfe und Damp-

Confection.

L. Epstein's

Warenhaus

Mainz, Große Bleiche 52.

20 Karren

Dung

zu verkaufen.

Näheres in der Expedition
Blattes.

Wein u. Restauration

zum

Weißem Schwanen

von

W. A. Naumüller

(vormals Hoffart)

in Mainz, Brand Nr. 13

neben dem Hauptpostamt.

Guter Mittagstisch.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Einers von 80 Pfg. an.

Möbel

und

Betten

auf bequeme

Abzahlung.

L. Epstein's

Warenhaus

Mainz, Große Bleiche 52.